

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Gelebt wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ins Dorf, einschließlich der Weilungen "Wohl Gart", "Der heilige Alltag", "Unterhaltungsblätter" und "Der Blattstänger begegnen 1.20 RM. Im Halle höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 127.
Nachmittag zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei
im Textil- und Wollgeschäft der Weilungen "Wohl Gart", "Der heilige Alltag", "Unterhaltungsblätter" und "Der Blattstänger begegnen 1.20 RM. Im Halle höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textil- und Wollgeschäft bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämt-
liche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-
liste Nr. 8. Anzeigannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

D. VII 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg
Nr. 101

Donnerstag, den 20. Ernting 1936

29. Jahrgang.

Entsetzliche marxistische Massenmorde Aurthbare Rache an Wehrlosen für die Niederlagen

Der Machtkampf in Spanien spitzt sich von Tag zu Tag an. Er erbttert die Kämpfe an den verschiedenen Fronten und je geringer die militärischen Erfolge der Marxisten, um so furchtbarer wird die Vergeltung, die die blutdürstigen Drahtzieher Moskau an völlig Unschuldigen üben lassen. Mit den Meldungen über die Einnahme des Kriegshafens Cartagena und des Luftstützpunktes Don Benito durch die Truppen des General Franco kommen gleichzeitig zahllose Schredensberichte über entsetzliche Massenmorde, die von verfeindeten Parteien ständig verübt werden.

Zur Erbebung Cartagena an gegen die marxistische Regierung von Madrid weichen die Pariser Blätter darauf hin, dass diese Hafenstadt militärisch einen besonderen Wert habe. Cartagena, Ferrol und Cadiz seien die drei einzigen Flottenstützpunkte Spaniens. Alle drei seien nun in den Händen der Nationalisten. Außerdem aber liege Cartagena nur 50 Kilometer von Murcia und 100 Kilometer von Alicante entfernt. Es sei von hohen Bergen und außerordentlich guten Küstenforts umgeben, die mit neuen Böters-Kanonen bestückt seien. Die Hauptwaffe der spanischen Kriegsmarine sei der Madrider Regierung damit verlorengegangen. Die Madrid freu- giebigkeit in Cartagena könnten jetzt im Falle einer Beschießung in Cartagena nicht mehr ausgebürtet werden. Außerdem liege in Cartagena die größte spanische Pulverfabrik und nur drei Kilometer entfernt das Städtchen La Union mit den bekannten Blei- und Kupferwerken. Zur gleichen Entfernung liege der einzige spanische Batteriezugflugspunkt Los Alcazares. Die strategische Bedeutung Cartagenas für die Nationalisten sei also außerordentlich groß.

Obwohl bisher noch keine Einzelheiten über die Ereignisse, die sich im Laufe des Dienstag und in der Nacht vor abgespielt haben, bekanntgeworden seien, so weisen die Nachrichten aus Madrid bereits darauf hin, dass man die Tage zwischen Alicante und Almeria dort für gefährlich halte.

Während "Daily Telegraph" aus Gibraltar meidet, dass der Führer der nationalen Streitkräfte gegen Malaga weitere Fortschritte gemacht. Die von General Basilio belegte Heereshäule, die vor einigen Tagen Antequera eingenommen hat, befindet sich nur noch 26 Kilometer von der Stadt entfernt. Eine andere Abteilung unter dem Befehl des Generals Caselton ist im Begriff, von der zwischen Antequera und Granada gelegenen Stadt Poza südwärts nach Malaga vorzustoßen. Die marxistischen Behörden in Malaga haben alle waffenfähigen Männer mobilisiert, Ausländer befinden sich nicht mehr in der Stadt.

Tötet alle Priester

Ein Sonderkorrespondent berichtet in der Londoner "Daily Mail" vom 18. August unter der Überschrift "Moskau fünt: Tötet alle Priester!"

Erstaunliche Beiträge zum Beweis für die Anstiftung des roten Terrors in Spanien durch Moskau wurden in der spanischen Rundfunksendung von der Sowjet-Kommunisten-Station gesetzt.

Der offensichtlich nicht spanische Ansager erklärte, die Zentralregierung der Kommunistischen Internationale in Moskau sei erfreut, zu erfahren, dass die spanische Sektion den Anweisungen Folge leiste und den "faschistischen Rebellen" gegenüber keine Gnade zeige.

Er erklärte dann weiter, dass "der Kampf in Spanien seinen Höhepunkt noch nicht erreicht hat, und dass zusätzlich der üblichen militärischen Maßregeln die unbarmherzige Ausrottung aller monarchistischen Priester und anderer Verbündeter der faschistischen Rebellen höchst notwendig ist und ununterbrochen fortgesetzt werden muss".

Der Ansager kündigte ferner an, dass der Zentralauskuss auf einer Sonderversammlung bestimmte habe, die Geldsummungen aus dem Sowjetland zu beschleunigen und alle Sektionen in der ganzen Welt anzuweisen, dem Beispiel der Sowjetunion zu folgen, wo täglich Millionen von Helden von den Arbeitern zur Hilfe für den spanischen Kampf beigesteuert würden.

Ans Kreuz geschlagen und angezündet

General de Alano führte in seiner Mittwochsauftrittsrede über den Sender Sevilla u. a. aus: Eine Militärguppe, die Granada verließ, um die Verbindung mit Truppen des Generals Varela herzustellen, hatte schweren Kampf mit Marxisten zu befehlchen. Die Nationalisten schlugen die Roten in die Flucht und eroberten 7000, 11 Maschinengewehre und 12.000 Gewehre. Der General berichtete dann weiter über Gewalttaten der Marxisten.

So seien in Ronda (etwa 60 Kilometer westlich von Malaga) nicht weniger als 480 rechtsstehende Personen auf Befehl des Revolutionsausschusses in Antequera

gerichtet worden. In einem anderen Ort seien 245 Hinrichtungen erfolgt; unter den Exekutierten befände sich auch der Bischof von Jaén, der 81 Jahre alt gewesen sei.

Der Sonderberichterstatter des Lissaboner Blattes "Diario de Lisboa" meldet aus Almendralejo (südlich von Merida): Die Gewalttaten der Marxisten erreichten hier den Höhepunkt der Grausamkeiten.

80 Personen wurden ermordet, davon ein großer Teil getötigt, dann mit Benzin übergossen und lebendig aufgezündet. Ein Grundbesitzer wurde zusammen mit seinen beiden Kindern lebendig verbrannt. Zuerst wurden die Kinder angezündet. Der Vater musste Augenzeuge der grausamen Erinnerung seiner Kinder sein. Dann ereilte ihn das gleiche Schicksal.

Natio Cadiz veröffentlichte eine Mitteilung, wonach Bilbao kurz vor dem Fall stand und sich der Militärgruppe ergaben werde. Nationalistische Flüchtlinge aus Bilbao hätten erklärt, dass die Anarchisten sämtliche Mitglieder der Familie des rechtsgerichteten Abgeordneten Leopoldo Verde ermordet hätten, ebenso sämtliche Mönche und Ordensschwestern der Stadt. Madrid veröffentlichte eine Mitteilung, wonach bisher 11 Generale der Militärgruppe unter verschiedenen Umständen den Tod gefunden hätten. 18 andere befanden sich in Haft.

Großangriff auf San Sebastian

Über den Großangriff der Nationalisten auf die nordspanischen Städte San Sebastian und Irún liegen zahlreiche englische Berichte vor. Die nationalistischen Truppen führten am Dienstag wiederholte Vorstöße gegen die Stellungen der Roten durch, die kaum 200 Meter von der Frontlinie der Angreifer entfernt liegen.

Die nationalistischen Kriegsschiffe "Almirante General" und "España" belegten San Sebastian und Irún während des ganzen Tages mit schwerem Granatfeuer, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Das den Zugang zu Irún bewachende Fort Guadalupe wurde von 50 Granaten getroffen. In San Sebastian selbst fielen zahlreiche Granaten in die Straßen, davon viele in die Nähe des französischen Konsulats. Durch das Feuer der Militärgruppe sollen in San Sebastian bisher 50 Personen getötet und etwa 100 verletzt worden sein.

Der marxistische Kriegskommandant in dieser Stadt hat, wie verlautet, bekanntgegeben, dass mehrere der in den Kasematten von San Sebastian festgehaltenen vornehmsten Geistlichen, darunter auch der frühere Ministerpräsident Graf Romanones, erschossen werden würden, wenn die nationalistischen Kriegsschiffe die Bombardierung von San Sebastian und Bilbao fortführen. Nach anderen Berichten soll der kommunistische Mob in San Sebastian versucht haben, das Gefängnis, in dem sich 1500 politische Gefangene befinden, zu stürmen. Diese Absicht sei jedoch dadurch verhindert worden, dass der Gouverneur Truppen zum Schutz der Gefangenen absandte. Nach einer unbestätigten Rerummeldung aus St. Jean de Luz soll die Madrider Regierung beabsichtigen, San Sebastian aufzugeben.

Deutsche Kriegsschiffe werden abgelöst

Das Oberkommando der Kriegsmarine beabsichtigt, unsere in Spanien befindlichen Kriegsschiffe, die seit ihrem Eintreffen in den spanischen Gewässern am 26. Juli ohne Rühpause den Schutz unserer gefahrdeten Volksangehörigen wahrnahmen, durch frische Streitkräfte unter dem Kommando des Befehlshabers der Aufklärungstreitkräfte, Admiral Boehm, ablösen zu lassen. Der an der Nordküste eingesetzte Kreuzer "König" mit den Torpedobooten "Seeadler" und "Albatros" wird durch Kreuzer "Leipzig" und die Torpedoboot "Jaguar" und "Wolf" der 3. Torpedobootsflottille ersetzt werden.

Den Dienst der an der Süd- und Südostküste befindlichen Panzerschiffe "Deutschland", Admiral Scheer" und der Boote der 2. Torpedobootsflottille "Leopard", "Luchs", werden Kreuzer "Münsterberg" als Flaggschiff des Admirals Boehm, ferner Panzerschiff "Admiral Graf Spee" und die 4. Torpedobootsflottille, bestehend aus "Greif", "Falk", "Kodor" und "Möve", übernehmen. Die beiden letzteren Boote befinden sich schon seit dem 11. August in Spanien. Die zur Ablösung bestimmten Schiffe sollen am 20. d. Mz. aus ihren Heimathäfen auslaufen und etwa am 25. August ihre Bestimmungsorte erreichen. Die abgelösten Streitkräfte werden Anfang September in ihren Heimathäfen zurückkehren. Der Dampfer "Chios" hat Auftrag, noch eine Reihe von Flüchtlingen aus dem Hinterland von Almeria aufzunehmen. Danach soll er zur Aufnahme etwa 300 Flüchtlinge kurz Malaga anlaufen und dann zur Abgabe der Flüchtlinge nach Lissabon gehen.

Bruch des Völkerrechts

Spanischer Kreuzer durchsucht deutschen Dampfer

Der deutsche Dampfer "Kamerun", der mit Bestimmung nach dem Zwischenhafen Cadiz anlaufen wollte, um weisungsgemäß Flüchtlinge aufzunehmen, ist siebenenhalb Meilen von der Küste entfernt von dem spanischen U-Boot "B. 6" und dem spanischen Kreuzer "Liberator" durch drei Schüsse zum Stoppen gezwungen worden. Er wurde durch ein Preisenkommando durchsucht, nach der Durchsuchung zwar freigelassen, aber gezwungen, seinen Kurs zu ändern und Richtung auf das Mittelmeer zu nehmen.

Das Vorgehen der spanischen Kriegsschiffe gegen den deutschen Dampfer bedeutete eine schroffe Verleugnung völkerrechtlicher Pflichten. Die Tatsache, dass diese Bestimmungen so schroff missachtet wurden, und dass die deutsche Schiff in seiner Freiheit beschränkt wurde, beweist, dass die unter dem Sowjeteneinfluss stehenden spanischen Terroristen das bestehende Völkerrecht nicht mehr anerennen.

Das ist eine Angelegenheit, die die spanische Frage sich immer mehr international ausprägen lässt. Deutschland wird selbstverständlich den Angriff auf ein deutsches Schiff nicht stillschweigend hinnehmen. Es wird auch die übrigen Staaten, die auf die Unverletzlichkeit internationales Abmachungen Wert legen, auf den Ernst der Lage hinweisen.

Hierzu kommen aber noch andere Fragen, die den Ernst der Lage kennzeichnen. Der Moskauer Sender hat die spanischen Terroristen nach Mitteilungen der "Daily Mail" aufgefordert, alle Briefe und Pakete zu erordern. Seit kurzem kann man im Sender Barcelona eins Sprecher vernehmen, die bisher regelmäßig auf dem Moskauer Sender sprach und als Redakteurin des Moskauer bolschewistischen Nachrichtendienstes bezeichnet wird.

Die längst bestehende Annahme wird also damit bestätigt, dass Sowjetrußland sich in der spanischen Frage nicht nur neutral verhält, sondern führend an den spanischen Vorgängen beteiligt ist. Deutschland hat sich unter bestimmten Voraussetzungen bereit erklärt, sich an der von Frankreich angeregten Neutralisationsaktion gegenüber Spanien zu beteiligen. Es ist hierzu auch weiter bereit, vorausgesetzt, dass auch Sowjetrußland in Zukunft jede irgendwie geartete Parteinahe für die spanischen Terroristen aufzugeben ist, das Sowjetrußland hierzu eine bindende Verpflichtung eingeht, müssen sich die übrigen Staaten darüber klar werden, ob sie den spanischen Vorgängen in Zukunft weiter ruhig zusehen können, so lange die Gefahr besteht, dass unter Einfluss Sowjetrußlands ein neuer Gefahrenherd Europas entstehen wird.

Rote MG-Schüsse aus Belgien

Lissabon, 20. August. Der Sonderberichterstatter des "Diario de Noticias" berichtet von der französisch-spanischen Grenze, dass dort eine größere Abteilung belgischer roter Miliz eingetroffen sei. Die Belgier, die als Maschinengewehrschützen ausgebildet seien, sollen gegen die spanischen Nationalisten eingesetzt werden.

Aus Spanien wird die Nachricht bestätigt, dass sich die Marinestation San Javier der Militärgruppe angeschlossen habe. Cartagena und San Javier haben durch Funkspruch mitgeteilt, dass sie sich im Kampf gegen starke Streitkräfte der roten Miliz befinden.

Strassenkämpfe in San Sebastian

Nach einer Londoner Meldung sind in San Sebastian und Irún heftige Straßenkämpfe im Gange. Die Marxisten sollen stadtartig die Verteidigungsstellungen außerhalb der Stadtgrenze San Sebastians geräumt haben und sich unter Hinterlassung zahlreicher Toten nach der Strandpromenade zurückzugesetzt. Von der Landseite her werde San Sebastian an drei verschiedenen Stellen gleichzeitig von den Truppen der Nationalisten angegriffen, deren Vorhut bereits in den Straßen der Vororte mit dem Feind kämpfen habe. In den Hauptstraßenzügen haben die Marxisten Barrikaden errichtet.

DAF-Schulungswoche auf Kröslinsee

Berlin, 20. August. Im Rahmen der Schulungswoche der Gauwaltung-Ablösungsleiter der DAF, auf der NS-Ordensburg Kröslinsee sprach Hauptamtsleiter Klaus Selzer zu den 800 Teilnehmern über den Stand der Arbeitschlacht. Anschließend behandelte der Leiter des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront, Moosbrugger, die organisatorische Aufteilung der Arbeit des Jugendamtes, insbesondere die Jugendbetriebsarbeit, in deren Mittelpunkt Betriebsjugendwarte und Vertrauensnadeln standen. Ihre Aufgaben seien vor allem die soziale Betreuung der Jugendlichen im Betrieb, in bezug auf Urlaub, Lohn, Arbeitsplatz, Arbeitsleistung und Lehrverhältnis. Als politische Aufgabe obliege ihnen auch die Ausrichtung der Betriebsjugend zur Hitler-Jugend.

Klare deutsche Stellungnahme

Antwort auf die Neutralitätsnote

Die von zuständiger Seite in Berlin mitgeteilt wird, hat die französische Regierung der deutschen Regierung von einer französisch-englischen Vereinbarung über die Haltung gegenüber den Vorfällen in Spanien Kenntnis gegeben. Danach werden die beiden Regierungen die Auswirkungen auf Waffen, Munition- und Kriegsgerät sowie von Luftfahrzeugen und Kriegsschiffen nach Spanien, den spanischen Festungen und der spanischen Zone in Marocco verbieten, sobald auch die italienische, die sowjetrussische, die portugiesische und die deutsche Regierung dieser Vereinbarung zugestimmt haben werden.

Die deutsche Regierung hat der französischen Regierung geantwortet, daß sie auch ihrerseits bereit ist, ein gleiches Verbot zu erlassen unter der Voraussetzung, daß 1. das von der spanischen Regierung noch in Madrid festgehaltene deutsche Transportflugzeug freigegeben wird und

2. alle Staaten, welche Industrien zur Herstellung von Kriegsmaterial und Flugzeugen in nennenswertem Umfang besitzen, sich in gleicher Weise binden und daß, insbesondere die Lieferung durch private Firmen oder Personen, durch das Embargo mit erfaßt wird.

Außerdem hat die deutsche Regierung zum Ausdruck gebracht, daß es dringend erwünscht wäre, wenn die beteiligten Regierungen ihre Maßnahmen auf die Verhinderung der Andrefse von freiwilligen Teilnehmern an den Kämpfen in den im Kriege stehenden Gebieten ausdehnen würden.

London ist zufrieden

Günstige Beurteilung der deutschen Antwort

Die deutsche Antwort auf die französische Neutralitätsnote ist in London mit offensichtlicher Freude aufgenommen worden, was sowohl von politisch unterliegenden Kreisen als auch von den führenden Zeitungen zum Ausdruck gebracht wird.

Der diplomatische Mitarbeiter der "Morning Post" schreibt, daß die deutsche Antwort trotz gewisser Vorbehalte in London als ein wertvoller Schritt zur Erzielung einer allgemeinen Vereinbarung angesehen werde.

Italien sei jetzt das einzige Land, das noch Schwierigkeiten mache, aber es sei einige Hoffnung vorhanden, sie zu überwinden. Der italienische Außenminister habe in einer Unterredung mit dem britischen Geschäftsträger, wie verlautet, ein Zusageschreiben in der Frage der Pressepropaganda gemacht. Er habe jedoch gleichzeitig die Bedeutung der französischen Unterstützungen erneut hervorgehoben. Die Franzosen hätten sich ihrerseits bereit erklärt, die offene Rekrutierung von Freiwilligen für die spanischen Marxisten zu unterdrücken.

"Daily Telegraph" bezeichnet in einem Leitartikel die deutsche Antwort als förderlich. Die deutschen Einschränkungen beeinträchtigen, den geplanten Pakt tatsächlich wertig zu machen. Der deutsche Vorschlag, daß die Verpflichtung, keine der spanischen Parteien mit Kriegsmaterial zu beliefern, auf alle Staaten mit Rüstungsindustrien und alle privaten Waffenfirmen ausgedehnt werden solle, sei angeblich dessen, was sich im Chaco-Krieg ereignet habe, leineswegs überflüssig. Der zweite deutsche Vorschlag, daß sich die Neutralität nicht nur auf Waffentfertigungen, sondern auch auf die Stellung von Freiwilligen beziehen müsse, wird vom Blatt ebenfalls begrüßt.

In dem Leitartikel der "Times" wird der Inhalt der deutschen Antwort ebenfalls begrüßt und als ein Schritt vorwärts bezeichnet. Das nächste Wort in der Angleichung habe jetzt Rom. Die völige auf Seiten der spanischen Marxisten stehenden Oppositionsblätter bemühen sich, zielich an Hand fadenscheiniger Behauptungen, die Lauterkeit der deutschen Antwort zu verdächtigen.

Solengros Ausfall ein Unglüd

Zur deutschen Erklärung meint die radikalsozialistische "République", der große Fortschritt, den die deutsche Antwort bedeutet, siege darin, daß Deutschland von einer mündlichen grundsätzlichen Zustimmung zu einer schrift-

lichen Vereinbarung sei. Wenn dieses deutsche Schriftstück eine solche Art von Vorbehalt aufweise, so sei es doch immer besser als nichts. In Erwähnung eines Besseren gebe man in ähnlichen französischen Kreisen zu verstehen, daß man zustimmen sei. "Excelsior" stellt sich auf den Standpunkt, es sei schwer, den Transport von Freiwilligen nach Spanien zu verhindern, da sein Gesetz es den Anhängern beider Parteien verbiete, sich ihren Freunden anzuschließen.

Die übrigen schließen sich Deutschland jedoch der französischen Neutralitätsnote an. Die internationale Atmosphäre habe dadurch eine erhebliche Abmilderung erfahren.

Der Berliner Vertreter des "Argos" gibt der Bevölkerung Ausdruck, daß der Aufschluss, den der Redakteur des französischen Innenministers in Ägypten ausgelöst habe, beispielserheblicherweise das ganze Problem der Neutralität erneut in Frage stellen könne. Obwohl die deutsche Presse die gleichen Aufrufe mit einem verblüffendmäigem Gemütszustand auf behandelte, so habe er doch in ganz Deutschland eine bestige Kritik ausgelöst.

Man erläutere allgemein, Frankreich brauche sich nicht nach außen hin den Anschein zu geben, einer Politik der Neutralität Spanien gegenüber zum Siege zu verhelfen, während gleichzeitig der französische Innenminister das Gegenteil behauptet. Der Ausfall des Innenministers sei ein Unrat.

Sudetendeutsches Elend

Erstürmende Feststellungen der Handelskammer in Reichenberg

Bei einem Besuch der Reichenberger Messe wurde dem Reichsdeutschlands Staatspräsidenten Dr. von Eichhorn von den Präsidenten der dortigen Handelskammer eine Denkschrift überreicht, in der darauf hingewiesen wird, daß im Reichenberger Kammerbezirk auf je 1000 Einwohner im Jahre 1933 96,7, 1934 79,9, 1935 76,9 und 1936 73,3 Arbeitslose entstehen, während die entsprechenden Ziffern im ganzen Staatsgebiet für 1933 45,9, 1934 39,7, 1935 41,3 und 1936 38,5 betragen. Noch entscheidender und erstaunlicher als die Arbeitslosenziffern sind jedoch die Feststellungen der Denkschrift über die stillgelegten Betriebe. Seit 1932 sind allein in den politischen Bezirken Reichenberg, Gablonz, Friedland und Deutsch-Schlesien nicht weniger als 153 fabrikmäßige Betriebe dauernd stillgelegt worden. Die Denkschrift verweist ferner auf das völlige Brachliegen der Bauästhetik, auf die Vergebung staatlich unterstützter Bauausführungen an auswärtige Firmen, auf das Dantelerliegen des Handels, des Gewerbes und des Fremdenverkehrs. Von einer in der Weltwirtschaft bemerkbaren Besserung ist in Nordböhmen nichts zu bemerken.

Die Auswirkungen sind nicht nur wirtschaftlicher Natur, indem viele Tausende von Menschen unter der Armut leben. Schlimmer noch ist das Schicksal der heranwachsenden Jugend. Nach ärztlichen Feststellungen sind in manchen Bezirken 80 v. H. der Schuljugend unterernährt und Fälle des Hungerbedes nicht selten. Die herhenden Bevölkerungen, die nicht arbeiten können, vergrößern so die Gefahr für den Staat. Die Deutschräte verlangt die Wirkungen einer wirtschaftsfreien Verwaltung und den Einfluss des Politik.

Die inländische Handelspolitik soll die Bedeutung der Nachbarstaaten für den Reichsdeutschlands Gütermarkt auch berücksichtigen. Parlament und Regierung seien in einer der Bedürfnisse der Privatwirtschaft vielfach behindert oder sogar deutlich gegen sie gerichtet. Regulierung übergegangen, die das Wirtschaftsleben behinderten droht. Schließlich verlangt die Deutschräte, daß bei Handhabung des Vertriebsförderungsgesetzes Benachteiligungen der Betriebsführungen unterbleiben und Industrie und Gewerbe Nordböhmens unter gleichen Bedingungen entsprechend beteiligt werden.

Konrad Frey Turn- und Sportlehrer

Berlin, 20. August. Reichslehrerminister Konrad Frey hat die Ernennung des Olympiafieger Konrad Frey zum Turn- und Sportlehrer in Bad Kreuznach bestätigt. Frey hat die besondere Aufgabe, den Turn- und Sportunterricht an den städtischen Schulen zu übernehmen, und zwar erhält eine außergewöhnliche Leistung eine außergewöhnliche Anerkennung.

Frey, der gelernter Schlosser ist, hat die Prüfung als Turn- und Sportlehrer abgelegt und gehört dem Reichslehrer im NSLB an.

Die Maßnahme des Reichslehrerministers zeigt, daß das nationalsozialistische Deutschland den Menschen nicht nach seiner Vorbildung, sondern nach seiner Leistung betreut.

Englisches Waffenaustrahverbot für Spanien

London, 20. August. Das britische Handelsministerium hat mit sofortiger Wirkung alle Ausfuhrerlaubnisse nach Spanien für alle Arten von Waffen, Munition, Luftfahrtgerät usw. aufgehoben. Das Verbot über Luftfahrtgeräte umfaßt alle militärischen und zivilen Flugzeuge und stellt eine Art gesetzliche Unterbindung solcher Ausfuhren auf irgendeinem Wege dar.



Vom Bürgerkrieg in Spanien.

In den von der Missionspartei eroberten Gebieten wird die Zivilbevölkerung mit Rationsmitteln versorgt. Weltbild (M)

Schwestern Margarete.

URHEBER-RECHTS-SCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(4. Fortsetzung.)

"Ich bin bereit!" entgegnet das Mädchen mit ruhiger Überlegenheit und folgt dem voranschreitenden Nin-nin.

Draußen auf dem Gang sind mehrere Wachen postiert.

* * *

Margarete steht vor General Hu und blickt ihm unverwandt in die Augen.

"Sprechen Sie französisch, Mademoiselle?" fragt Hu etwas unruhiger.

"Ja, doch das Englisch beherrsche ich besser!"

"Englisch liegt mir nicht! Bedienen wir uns lieber der französischen Sprache."

Mit einer Handbewegung lädt er sie ein, Platz zu nehmen.

Margarete setzt sich und beobachtet dabei scharf das Gesicht des Mannes. Der ahnt nicht, wie sturmisch jetzt das Herz des Mädchens schlägt, jetzt, da es ihn . . . erkannt hat!

Sie weiß nun, wer hinter diesem Hu steht.

Diese Feststellung hat sie maßlos erregt. Mühsam verbirgt sie das Bittern ihrer Hände.

"Was haben Sie mir zu sagen, General Hu?" fragt sie beherzt.

"Dass ich stolz bin, die schönste und zugleich tapferste Krienschenweste in meiner Gewalt zu haben."

"Ich weiß," verließt Margarete, "dass ich der größten Beste Chinas in die Hände gefallen bin."

Hu lächelt grauam und geschmeidig zugleich.

"Ich habe mir erlaubt, Sie entführen zu lassen, um eine wertvolle Geisel zu bestehen."

Es ist Ihnen leider gelungen, aber wogegen wollen Sie mich auspielen?"

"Ich habe Wang, dessen Armee gegen uns antritt, aufgefordert, nach Hsing zurückzukehren . . ."

" . . . und tut er's nicht?"

"Dann wird man Sie lebend hier nicht antreffen!"

Schwestern Margarete lächelt. Mit dem Tod will man sie schrecken. Sie, die in der vergangenen Weltzeit durch untagbares Elend und Grauen gegangen, und täglich den Tod vor Augen gehabt hatte? Nein, der Tod hat keine Schrecken für sie!

"Ich möchte mich zurückziehen," sagt sie nach einer Weile eisigen Schweigens.

General Hu will etwas sagen, aber er unterlässt es.

Älktlich dreimal in die Hände und befiehlt dem einstretenden Offizier, Margarete in ihr Zimmer zu geleiten.

Dann läuft er nach Oberst Nin-nin rufen.

"Ist Leutnant A-tu-be fort?"

"Ja, mein General! Er ist auf dem Ritt nach Hsing."

"Ich habe soeben mit dem Mädchen gesprochen, Nin-nin."

"Es ist schön wie der Tag, mein General!"

"Ja, und hart wie ein Fels! Ich glaube, dass unser Heer den Kampf mit Wang wird aufnehmen müssen."

"Es wäre gut, mein General! Juwei läuft die Kräfte. Unsere Soldaten sind tapfer und mutig, sie warten ungeduldig auf den Augenblick, da du in Sining einrührst und Herr der beiden Provinzen wirst!

"Sie verehren dich, mein General!"

Hu schüttelt den Kopf und bricht den Nebstrom mit einer jähren Handbewegung ab.

"Sie nicht! Sie fürchten mich! Aber Furcht ist besser dem Liebe! Höre mich an, Nin-nin, wenn einmal die Stunde käme . . . da wir fliehen müssen, dann merke dir . . . in Peking sehen wir uns wieder!"

* * *

General Wang und Dr. Poec nahmen Leutnant A-tu-bes Meldung entgegen.

Dr. Poec wollte auffringen, als er hörte, daß Margarete tatsächlich diesem satanischen General Hu in die

Hände gefallen war, aber als Wang ruhig blieb, rückte er zusammen und tat ebenfalls unbefangen.

Als der Offizier seinen Auftrag ausgerichtet hatte, sagte der General höflich zu ihm, daß er sich mit Dr. Poec zu befreunden wünsche.

Leutnant A-tu-be zog sich zurück und wartete draußen vor dem Zelt.

Kaum sah Poec sich mit Wang allein, machte er seiner Aufregung Luft.

Witt verzerrtes Gesicht und geballten Fäusten stand er mittin im Zelt und stieß hervor: "Dieser tausendfache Mörder hat Margarete in seiner Gewalt! Er bindet mich damit die Hände!"

"Das kommt auf uns an," meinte Wang. "Du in Schlesien, Wang wird noch schläfer sein."

"Was raten Sie, General Wang?"

"Du würde das Mädchen töten, wenn wir gegen Peking zu ziehen," meinte dieser.

"Ich fürchte es ebenfalls, aber . . . alles darf geschehen, nur das nicht!"

"Leutnant Sien ist aus Peking gekommen," bemerkte Wang. "Wissen Sie, welchen Beinamen man Sien gegeben hat? Das Volk nennt ihn: Chinas junge Gott! Und er verdient diese Bezeichnung."

"Ich habe mich heute mit ihm unterhalten und staunte über seine Kenntnisse!" Spricht sieben Sprachen und erfasst. Er lernte verschiedene Handwerke und gilt als Meister des japanischen Ju-Jitsu. Der Mann ist über seine gewordene Wille. Den werde ich ausfindig machen, dann wollen dem Leutnant A-tu-be den Bescheid geben, daß wir keine feindliche Handlung unternehmen werden, sondern erst Ritt von Peking einholen. Morgen soll dann die Entscheidung erfolgen."

"Wird sich Hu damit zufrieden geben? Wir liegen fünfzig Kilometer vor Lantschou!"

Der General dachte nach.

"Gut," sagte er schließlich. "Ich werde mich bereit machen, das zu tun, was mir zukommen wird, um das Leben Schwestern Margarete nicht zu gefährden. Ich habe meinen Plan schon fertig!"

* * *

(Fort. folgt.)

Spangenberg, d n 20. Ernting 1936.

Stadtschwalbe und die Dorforschwalbe

Die Hausschwalbe oder Weißschwalbe ist die Städterin, während die Rauchschwalbe die Bäuerin ist. Die Hausschwalbe zeichnet sich durch einen schneeweißen Brüzel und weiße Unterfleisch aus, auch ist sie etwas kleiner als die Rauchschwalbe. Die Dorforschwalbe ist leicht daran zu erkennen, daß ihre Oberseite glänzend stahlblau ist, aber in den Flügeln geliefert ist die Städterin, also die Hausschwalbe, während die erste eine schwarze Samtschwebe oder die Bäuerin, während Mantel über der silbernen Weste trägt. Einen ganz besonderen und glänzenden Schmuck bilden die weißen Söder, das der Stadtschwalbe zufällt, beobachtet der Züchter nicht. Die letztere legt ihr Nest in Stalldänen und Scheunen, Hausschlüren und Schornsteine an; während ihr Nest manchmal auch in Altbuden, Wohn- und Gasthäusern liegt. Die Stadtschwalbe legt ihr Nest fast immer auf Gebäuden unter Gesimsen, Mauerabwölbungen, an Balken an. Oft trifft man ganze Reihen von Nestern nebeneinander und übereinander. Die Wohnung der Städterin ist größer gebaut als die der Bäuerin. Was den Gefang der Schwalben betrifft, so hebt die Stadtschwalbe der Bäuerin wohl nach; der Gefang der Stadtschwalbe ist ein langweiliger Gefang, während die Rauchschwalbe einen überaus lieblichen Gefang hat. Im Gegensatz zur Rauchschwalbe, die meist in niedrigen Regionen jagt, stellt die Bäuerin ihre Jagden häufig in höheren Luftschichten an. Schwäbische Schwalbenarten zeitigen eine unvergleichbare Stille, schädliche Insekten; Arbeitsschienen frisst weder die Stadtschwalbe noch die Rauchschwalbe.

Wie wird das Wetter? Das schöne Sommerwetter ist für kurze Zeit wieder vorbei und hat eine unbeständige Witterung Platz gemacht. Die einsetzende Gewitterung der letzten Tage brachte nicht nur plötzliche Wärmegeister mit recht erheblichen Niederschlagsmengen, sondern führte auch zu einer Umgestaltung der Großwetterlage, die eine Geweigtheit zu Niederschlägen mit sich bringt. In den nächsten Tagen wird es zwar ein ausgelöschtes Schlechtwetter geben, wohl wird es aber bei südlichen und westlichen Winden und möglichst warme Temperatur zu wiederholten, teilweise gewitterigen Niederschlägen kommen.

Sonntagsrutschfahrt nach Eisenach. Zum Rutschtreffen der ehemaligen Deichschafräker in Eisenach (29. bis 31. August) werden von allen Fahrtkartenausgaben im Umkreis von 100 Kilometern sowie von einigen größeren Städten, darunter Kassel, Sonntagsrutschfahrtkarten nach Eisenach mit einer Geltungsdauer vom 29. August 0 Uhr bis 31. August 24 Uhr (Beendigung der Rutschfahrt) gegen Vorlage der Teilnehmerkarte ausgegeben.

Keine Beschäftigten ohne Arbeitsbuch. Mit dem 31. August 1936 ist die Einführungzeit des Arbeitsbuches beendet. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsschaffens, die in diesen Tagen zu erwarten ist, wird daher bestimmt werden, daß ab 1. September 1936 kein Arbeiter oder Angestellter des arbeitsbuchpflichtigen Personentreises mehr beschäftigt werden darf, der nicht im Besitz eines Arbeitsbuches ist. Wer diese Vorschrift nicht beachtet, ob Unternehmer oder Betriebsführer, Arbeiter oder Angestellter, ist für die Gefahr einer Bestrafung aus. Deshalb werden Arbeiter und Angestellte, die das Arbeitsbuch ungetreut oder wiederholten Belohnungsmachung und Hinweise noch immer nicht beachten haben, lebenslang aufgefordert, den Antrag zu stellen, um dem zuständigen Arbeitsamt zu stellen. Wer jetzt hat, ob er arbeitsbuchpflichtig ist, hole sich Auskunft im Arbeitsamt.

Borken. Auf dem Kreisvergängelnde verunglückte der Arbeiter Klein, von vier durch Absturz tödlich. Klein, der erst im 29. Lebensjahr steht und seit Anfang des Jahres verheiratet ist, hinterläßt Frau und Kind. Erst im April kam sein Vater Konrad Klein durch Unglücksfall ums Leben. Den Angehörigen wird allgemeine Zellnahme ausgetragen.

Obersuhl. Gestern ereignete sich auf der Eisenbahnlinie der Obersuhl gegen 18 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Der Eisenbahner Hesse aus Gersungen wurde von einem Zug überschlagen und auf der Stelle getötet. Hesse war bei einer Röte beschäftigt. Der Unglücksfall ereignete sich in dem Augenblick, als sich zwei Züge kreuzten. Der Verunglückte wurde der Kopf vom Rumpf abgeschnitten. Die Ursache des Unfalls dürfte in dem dichten Nebel zu suchen sein, der die Sicht beeinträchtigte. Hesse hinterläßt Frau und drei Kinder.

Simmershausen. In der Nähe der Krägenhöfe wurde gestern ein Kind, das leider ein Menschenleben forderte. Einige Jungen aus Simmershausen tummellten sich ohne Aufsicht im 15-jährigen Heinrich Eberhardt in den Fluten verlor. Nach noch einigen Stunden konnte ein Taucher aus Wahnwüsten die Leiche bergen. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, ist der Junge einem Herzschlag erlegen.

Alsfeld. Über der Kreisgemeinde Solms-Alsfeld stand ein schweres Gewitter. Die auf dem Feld arbeitenden Bauern wollten vor dem Unwetter noch möglichst viel Frucht ins Trockene bringen. Aber noch ehe der Himmel begonnen hatte, schlug ein Blitz in eine Gruppe kleiner Bauern und traf die junge Frau Emmi Heinz. Die Bäuerin wurde durch den Blitzaufschlag am ganzen Körper gelähmt. Hinter dem Ohr sind ihr außerhalb die Haare verbrannt worden.

Arbeitsdienst für die weibliche Jugend. Die Reichsleitung des Reichsarbeitsschaffens teilt mit: Nachdem der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend lange Zeit keine Tätigkeiten hatte, weitere Einstellungen vorzunehmen, waren zur Zeit wieder Meldungen zu den Einstellungsstellen am 1. Oktober 1936 und 1. Januar 1937 angenommen.

nen werden. Damit geht der Wunsch vieler deutscher Männer in Erfüllung, im Arbeitsdienst freiwilligen Ehrendienst für ihr Volk zu leisten und eine schöne und gewinnreiche Zeit erleben zu dürfen. Die Meldungen werden nicht mehr wie bisher bei den Arbeitsämtern angenommen, sondern bei den Bezirksstellen, in deren Gebiet der Wohnort der Arbeitsdienstfreiwilligen liegt. (Die Bezirke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend umfassen jeweils einen Landesarbeitsamtsbezirk).

Zweck mit der Sinowjew-Gruppe zusammengefloßen hätten. Unter Führung von Sinowjew und Kamnen hatten sie seit 1932 versucht, Anschläge auf die Spione der bolschewistischen Partei zu unternehmen, und zwar auf Stalin, Kaganowitsch, Worochnow und andere.

Nach Verlehung der Anklageschrift erklärten sich mit Ausnahme von zwei Angeklagten sämtliche Angeklagten bereitwillig für „schuldig“.

Ehrung des Turnvaters Jahn

Weihet des Freiburger Jahn-Hauses.

Die Deutsche Turnerschaft weihet das im Auftrage des Reichssportführers von Tschammer und Osten erneuerte Freiburger Jahn-Haus, das sich Friedrich Ludwig Jahn in der Zeit seiner Verbannung am Hang des Schloßberges errichtet hatte und in dem er auch 1852 gestorben ist. In einem Ehrenhof wurde für die sterblichen Überreste Jahns, die bisher unten in der Stadt am alter Jahn-Museum beigesetzt waren, eine neue würdige Ruhestätte hoch über dem Unstrut-Tal geschaffen.

Zu der Feier war der Reichssportführer selbst nach Freyburg gekommen. Unter den Ehrengästen befanden sich auch die siegreichen Olympiaturner und Turnerinnen sowie der Führer des Sudeten-Deutschstums, Konrad Henlein.

Staatsrat von Tschammer und Osten lennte die Tatsache, daß die deutsche Besetzung zum ersten Male in völliger Geschlossenheit bei den Olympischen Spielen um den Siegespreis rang und aller Welt die in dieser Einigung liegende Kraft bewies, als die herzlich Erfüllung des Gedankens und des Kampfziels Friederic Ludwig Jahns.

In der Körpererziehung erlebten wir die Verwirrung, die grundlegenden Forderungen Jahns, Leibesübungen nicht Nützlichkeitsache oder Zeitvertreib werden zu lassen, sondern in das Gesamtbild der Nation hineinzustellen und ihnen so ihren stützlichen Wert zu geben.

Im Sinne Jahns, der aus der kleinlichen, ichgebundenen Einigkeit in die Weite unseres ganzen großen deutschen Volkes führte, weihete der Reichssportführer dann das Jahn-Haus. Während die Fahnen sich senften, legte der Reichssportführer einen Kranz an der Mützelsäule nieder, unter der Jahns Gebeine ihre endgültige Ruhestätte gefunden haben. Die Olympiaturner und Turnerinnen pflanzten zur Ehrung Jahns und der deutschen Turnerei die beiden ihnen als Mannschaftssiegerpreise im Geräteturnen zugestellten Eichbäumchen im Ehrenhof zu Hause.

Ausstellung des Welfenschatzes

Der Welfenschatz für Deutschland zurückgewonnen.

Der Welfenschatz, der vor einem Jahr durch die preußische Staatsregierung erworben wurde, ist jetzt im Schlossmuseum in Berlin ausgestellt und zur öffentlichen Besichtigung freigegeben worden. Der Schatz, eines der erlesensten Denkmäler unserer mittelalterlichen Kultur, ist durch den Ankauf seitens des preußischen Staates endgültig für Deutschland zurückgewonnen worden, nachdem im Jahre 1930 alle Versuche, seine Abwanderung ins Ausland zu verhindern, an der Verständnislosigkeit der beteiligten Stellen gescheitert waren.

Damals waren die kostbaren Kleinodien an ein Kunsthändlerinstitut verlaufen worden, das den Schatz nach Amerika brachte und einen erheblichen Teil verlor. Wenn der Welfenschatz also in der Zwischenzeit leider eine zahlenmäßig beträchtliche Einbuße erlitten hat, so sind doch die großartigen und glücklicherweise gerade die durch Heinrich den Löwen unmittelbar in Auftrag gegebenen Werke beispielgebend, so daß der wiedererworbene weitaus größte Teil mit gutem Recht als der Welfenschatz bezeichnet werden darf.

Der berühmte Schatz ist ursprünglich ein Kirchenschatz gewesen. Er besteht in der Hauptfache aus einer größeren Anzahl von Reliquiarien, d. h. Behältern für Reliquien, die zum Teil noch heute in ihnen verwahrt werden. Außerdem der öffentlichen Schauöffnung des Schatzes hat der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Amt, an den preußischen Finanzminister, Prof. Dr. Pöhl, ein Schreiben gerichtet, in dem er ihm für die langen und mühevollen Verhandlungen dankt, die zum Erwerb des Welfenschatzes für den preußischen Staat geführt haben.

Im Zusammenhang mit der Erwerbung des Welfenschatzes konnte der preußische Staat gleichzeitig eine Reihe von privaten Kunstsammlungen anlaufen, deren Bestände einen in der mehr als hundertjährigen Geschichte der staatlichen Museen einzig dastehenden Zuwachs für fast sämtliche Abteilungen bedeuten.

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Buttermittel zu Berlin

Obgleich das Angebot an Roggen etwas kleiner war als an den letzten Tagen, genügte es doch, um das Mahlgerüst der Mühlen sicherzustellen. Weizen war nur knapp offeriert und dringend zu kaufen gesucht. Mehl hatten laufendes Bedarfsgeschäft, Butterfassen und Buttergerste waren laum am Markt, ebenso zweizeitige Wintergerste. Von Brauereien fanden neben guten Qualitäten auch Mittelqualitäten Abzug. Futtermittel lagen stetig.

Schlachtwiehmarkt. Breslau, 19. August, Auftrieb: 585 Rinder (darunter 59 Ochsen, 31 Büffeln, 394 Schafe, 51 Füchsen), 1126 Kalber, 653 Schafe, 1500 Schweine, Verlauf: Rinder verloren, Kalber galt, Schafe galt, Schweine verloren. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: 1. 43 2. 39, 3. 34; Büffeln: 1. 40—41, 2. 37; Rüde: 1. 39—41, 2. 33—37, 1. 28—31, 4. 23; Kalren: 1. 41—42, 2. 38, 3. 33; Doppelfüchse: 1. 43 2. 39, 3. 34; Schafe: 1. 42—43, 2. 37; Füchse: 1. 43 2. 39, 3. 34; Schweine: 1. 40—41, 2. 37; Schweinefleisch: 1. 60—62, 2. 45—50; Lamm und Hammel: 1. 52—54, 2. 48—51, 3. 45; Schweinefleisch: 1. 43 2. 40—42, 3. 32; Schweine: 1. 53, 2. 52, 3. 51, 4. 49, 5. 47; Sauen: 1. 52, 2. 47—49.

Ins Sonnenbad mit
Leokrem
so wird man schneller braun!

